

# Dezember bricht den Wärme-Rekord

- Die Frühlingsgefühle haben nicht getäuscht: Nie war ein Dezember milder.
- Mittlere Temperatur in der Region satte fünf Grad über dem Durchschnitt.

ALEXANDER HEILEMANN  
ENZKREIS/PFORZHEIM

Eigentlich befindet sich die Region tief im Winter. Doch die Realität in diesem Dezember sah im Enzkreis und in Pforzheim ganz anders aus: Im Garten zeigten Frühblüher wie Primeln ihre Blüten, Rosen legten in der wärmenden Sonne noch einmal prächtig nach, Spaziergänger zog es an die frische Luft – und zwar nicht in der dicken Daunenjacke, sondern mit leichter Kleidung. Dieser Dezember hatte mehr als einen Hauch von Frühling. Der Monat hat den bisherigen Wärmerekord nicht nur gebrochen – er hat ihn pulverisiert.

### Extrem-Werte

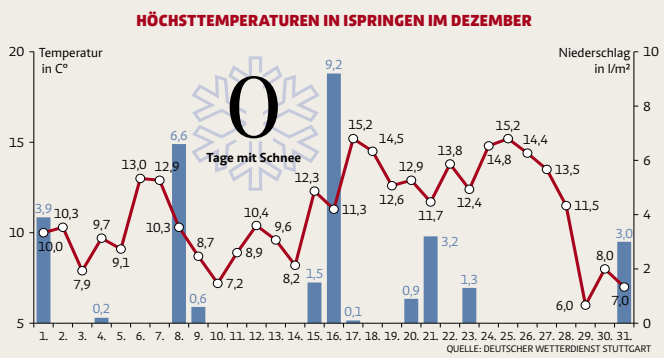
Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hat an der Messstation Ispringen-Pforzheim eine Durchschnittstemperatur von 6,7 Grad registriert. Ein nie dagewesener Wert. Jedenfalls nie seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, so Klaus Riedl vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart. Wie extrem der Dezember war, zeigt das sogenannte langjährige Mittel – also die Durchschnittstemperatur, die normalerweise zu erwarten ist. Die liegt für die Region bei 1,7 Grad und damit gleich fünf Grad tiefer.

Aussagekräftig ist auch ein Blick auf die Rangliste der wärmsten Dezember seit 1951. Der DWD führt diese Wetter-Hitparade für seinen Standort in Stuttgart auf dem Schnarrenberg. Doch die Unterschiede zum Enzkreis und zu Pforzheim dürften höchstens graduell sein. Der bisherige Rekordhalter war demnach der Dezember 1974 mit einer mittleren Temperatur von 5,5 Grad. Bis hinunter vom alten Rang sechs bewegen sich alle Durchschnittswerte im Bereich von nur einem Grad Unterschied. Ein Sprung um 1,2 Grad, wie in



Frühling im Dezember: Erika Wetzach (links) und Ingeborg Zelek freuen sich über die blühenden Stiefmütterchen in den Pflanzenkübeln an der Rossbrücke.

FOTO: KETTERL



diesem Jahr im Vergleich zu 1974, ist dementsprechend gewaltig. Dass dieser gefühlte Frühling ein falscher war, zeigte sich vor allem in den Nächten. Immerhin

auf neun Frosttage brachte es der Dezember damit. Dafür schien die Sonne tagsüber weit mehr als doppelt so lang als in einem Durchschnittsdezember.

Der Monat bestach dabei vor allem mit Beständigkeit. Die Spitzentemperaturen von 15,2 Grad, die bei Ispringen am 17. Dezember und noch einmal am zweiten Weih-

nachtsfeiertag gemessen wurden, sind keine Rekorde. Spitzentemperatur ist der 17. Dezember 1989, als die Thermometer in der Region auf 18,5 Grad kletterten.

### Ein heißes Jahr

Der Rekord-Dezember in der Region passt genau ins bundesweite Bild. Das Jahr 2015 geht in Deutschland als zweitwärmstes Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881 in die Statistik ein. Zehn der zwölf Monate seien zu warm gewesen, nur der September und der Oktober seien zu kalt ausgefallen, berichtete der Deutsche Wetterdienst (DWD). Insgesamt lag die Durchschnittstemperatur um 1,7 Grad über dem Vergleichswert der Jahre 1961 bis 1990. Dabei gab es hierzulande nicht nur im Sommer einen Hitzerekord mit heißen 40,3 Grad, sondern eben auch Rekorde zum Jahresende. dpa

## JOURNAL

### Benefizkonzert für Flüchtlingshilfe

MÜHLACKER. Die Chöre der evangelischen und der katholischen Kirche bereiten mit dem Musikverein Mühlacker ein Benefizkonzert in der Pauluskirche am Sonntag, 31. Januar, vor, dessen Reinerlös für die Arbeit mit Flüchtlingen in Mühlacker verwendet werden soll. Im vergangenen Jahr veranstaltete der katholische Kirchenchor der Herz-Jesu-Gemeinde ein Konzert anlässlich des 100. Geburtstags. Das soll nun wiederholt werden, auch weil damals Viele keine Karten mehr bekommen konnten. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Der Vorverkauf hat begonnen. Karten gibt es im Weltladen in Mühlacker und bei Chormitgliedern. pm

### Freundeskreis organisiert Treffen

KNITTLINGEN. Am Samstag, 9. Januar, lädt der Freundeskreis Asyl in Knittlingen um 15 Uhr zu einem Begegnungskaffee in das evangelische Gemeindehaus im Pflegehof ein. Die Initiatoren vom Freundeskreis Asyl würden sich freuen, wenn viele Knittlinger dieses Angebot wahrnehmen. pm

### Informationen in der Frauenklinik

MÜHLACKER. Der Bambino-Elterntreff der Frauenklinik im Krankenhaus Mühlacker bietet im Januar einen Abend an. Am Montag, 4. Januar, um 19 Uhr informiert der Chefarzt der Frauenklinik, Dr. Ulrich Steigerwald, rund um das Thema Geburt. pm

### Besinnliche Abendandacht

ÖTISHEIM-CORRES. Zu einer ökumenischen Abendandacht am Sonntag, 3. Januar, um 19 Uhr in der Laschar-Kapelle in Corres laden die evangelische Kirchengemeinde und die katholische Teiltorgemeinde ein. Im Mittelpunkt stehen meditative Taizé-Elemente. pm



Wunderbar eingestimmt auf das neue Jahr hat der Musikverein Freudenstein mit Dirigent Bruno Gießler (vorne links).

FOTO: PROKOPH

## Musikalisches Feuerwerk in der Gießbachhalle geboten

STERNENFELS-DIEFENBACH. Am Silvesterabend hat der Freudensteiner Musikverein mit seinem Dirigenten Bruno Gießler beim Konzert in der Diefenbacher Gießbachhalle rund 300 Gäste auf das neue Jahr musikalisch eingestimmt. Durch das hochkarätige Programm führte humorvoll und mit vielen Hintergrundinformationen Reiner Falk. Erfreut über den guten Besuch bei den Konzerten zum 90-jährigen Bestehen im Jahr 2015 zeigte sich Vorsitzender Christoph Gutjahr in seiner Ansprache. Dank zahlreicher Sponsoren konnten für 9000 Euro Instrumente angeschafft werden. Und dass sich diese Investition wirklich lohnt, zeigte das Konzert. Von der „Feuerwerksmusik“ von Händel über anspruchsvolle Konzertliteratur, wie „Die Post im Walde“, „Feuerfest“

von Josef Strauss, „Tancredi“ von Rossini, den „Kalifen von Bagdad“ und „Zirkus Renz“, kamen auch die „Boccaccio“- und der „Rudetzky-Marsch“ zu Gehör sowie das Stück „Abba-Revival“. Ebenso bei der „Lausbuebli-Polka“ zeigten die 60 Musiker, dass sie wirklich alles spielen können. Klar, dass das Stück „Auld lang Syne“ am Schluss mit dem Refrain: „Der Himmel wölbt sich übers Land, Ade auf Wiedersehn! Wir ruhen all in Gottes Hand. Lebt wohl auf Wiedersehn!“ für eine gewisse Traurigkeit sorgte. Damit es aber nicht zu wehmütig wurde, brachte Falk noch den Witz: „Und draußen in dem dunklen Forst erwacht die Gans im Adlerhorst, sie sieht sich um und meint betroffen, mein lieber Schwan war ich besoffen.“ ip

## Grüne Ideen weitergedreht

Altjahresempfang in Senderstädter Kelter mit Gisela Splett vom Verkehrsministerium aus Stuttgart

NORBERT KOLLROS | MÜHLACKER

Den Blick klar auf die bevorstehende Landtagswahl und künftige grüne Landespolitik gerichtet: So begingen die Grünen aus dem Enzkreis und aus Vaihingen/Enz ihren Altjahresempfang. Eingeladen hatte die Enzkreis-Kandidatin der Partei, Stefanie Seemann aus Mühlacker.

Nach vier Jahren Unterbrechung wollte man diesen Brauch wieder aufleben lassen – was ja auch zum Frühstadium des Landtagswahlkampfes passte. Prominente Unterstützung erhielt der Ortsverband Mühlacker durch die Staatssekretärin im Verkehrsministerium, Gisela Splett (Grüne), die in der von rund 100 Gästen besuchten „grünen Stube der Stadt Mühlacker“ (Seemann), der historischen Kelter, einen schonenden Umgang mit dem Ökosystem Erde annahmte. Dazu gehörte auch eine gerechtere und nachhaltigere Verteilung der Ressourcen, damit daran auch kommende Generationen noch Anteil hätten. Was etwa den Energieverbrauch betrifft, ist für Splett „der ökologische Fußabdruck, den wir hinterlassen, zu groß“. Bei der aktuellen Verkehrspolitik bleibe der Klimaschutz außen vor. Der Individualverkehr mache Kommunen unattraktiv,

verbrauche Fläche und fordere Unfallopfer. Zu unterstützen sei allein der Erhalt des vorhandenen Straßennetzes, aber auch mehr Lärmschutz sowie die Vernetzung des Lebensraums für Tiere, der durch Verkehrswege durchschnitten sei. Auf der anderen Seite müssten Autos effizienter und umweltverträglicher sowie der öffentliche Nahverkehr und der

Fahrradverkehr gestärkt werden. Dass dies möglich sei, habe das Land erst unlängst mit der Vergabe des sogenannten Schienenverkehrs-Pakets „Stuttgarter Linien“, zu dem auch die Relation Karlsruhe/Stuttgart gehört, bewiesen: „Mit weniger Steuergeldern ein besseres Angebot.“

Darüber hinaus gelte es, Nahverkehrsangebote im ländlichen

Raum durch eine Mobilitätsgarantie zu stärken. Gleichwohl seien aber auch die Bürger aufgefordert, ihren Beitrag zu umweltfreundlicherer Mobilität zu leisten, etwa die Abkehr von geländetauglichen Limousinen mit ihrer vergleichsweise schlechteren Umweltbilanz im Alltagsgebrauch. Die Kandidatin Seemann bewertete in ihrer Eingangsrede die bisherige grüne



Zum Altjahresempfang der Grünen im Enzkreis hat die Landtagskandidatin Stefanie Seemann (rechts) die Staatssekretärin Gisela Splett aus dem Verkehrsministerium als Rednerin in der historischen Kelter gewonnen.

FOTO: KOLLROS

„Der ökologische Fußabdruck, den wir hinterlassen, ist zu groß.“

Staatssekretärin Gisela Splett (Grüne)

Landespolitik als Erfolg. Sie erinnerte an Verbesserungen auf verschiedenen Ebenen von mehr lebendiger Demokratie, über leistungsfähigere Bildungssysteme bis hin zu richtungweisenden Impulsen in Natur- und Klimaschutz, etwa mit biologischer Vielfalt im Nationalpark vor der Haustür. Zur neuen Herausforderung sei die Flüchtlingsbetreuung geworden, zu deren Bewältigung man das Engagement Ehrenamtlicher nicht hoch genug einschätzen könne. Nachholbedarf indes habe man in Baden-Württemberg bei der Repräsentanz von Frauen in politischen Gremien.